

unternahm (vgl. z. B. Leberkühn und Werner, ornithologische Notizen in Gab. Journ. f. Ornith. XXXVI, 1888, S. 314 ff., XI. Jahresbericht d. Ausschusses f. Beobachtungs-Stationen d. Vögel Deutschlands). Seine Sammlung palaearktischer Vögel, zu welcher in den letzten Jahren viele Exemplare aus Ober- und Niederösterreich hinzukamen, ist in meinen Besitz übergegangen.

16. Georges John Romanes. Trotz des beschränkten Raumes für Ehrung heimgegangener Forscher möchte ich doch nicht unterlassen, dem großen Romanes nur im Hinblick auf seine Forschungen als Ornithologe hier ein Paar Worte zu widmen — über den Zoologen im Allgemeinen, den Verfechter und Ausbildner des Darwinismus, den Naturforscher muß der geneigte Leser an anderen Orten nachlesen. — Nachdem R. anfangs sich mit Spezialstudien gewisser niederer Tierformen (z. B. Medusen, Echinodermen) beschäftigt und durch sie gleichzeitig seinen kritischen Blick geschärft hatte, wandte er sich, namentlich nach der für ihn hochwichtigen persönlichen Bekanntschaft mit Darwin 1874, Untersuchungen der allgemeinen Zoologie zu, in welchen er eine Fülle eigener biologischer Beobachtungen niederlegte. Dieses geschah besonders in seinen Werken: Die geistige Entwicklung im Tierreich (Leipzig 1885 [Mental evolution in animals London 1883]), Animal intelligence (London 1882) und Scientific Evidence of organic evolution (London 1882), welche in verschiedene Sprachen übersetzt wurden. Ungezählte Artikel in Fachzeitschriften und Tagesblättern machten seinen Namen auch in weiteren Kreisen sehr bekannt. Es wäre sehr zu wünschen, wenn seine Aufsätze zu einer „Memorian-Edition“ vereinigt würden. — Speziell ornithologische Experimente stellte R. in den letzten Jahren an bei Ergründung des Zählvermögens der Tiere, über die er aber nichts Abschließendes veröffentlichte. Er folgte Lubbocks' Spuren hierbei, und bestätigte teilweise dessen Erfahrungen (an Anthropoiden, Affen, Hunden, Elstern etc.). Ich hoffe später in einem diesem Gegenstande gewidmeten Artikel die mir von R. schriftlich gemachten Mitteilungen bekannt zu geben. Paul Leberkühn.

Litterarisches.

Die Entstehung der Färbung der Vogeleier. Von Dr. Heinrich Wickmann. Münster 1893. Louis Espagne.

Alles, was wir über die Bildung der Färbung der Vogeleier wußten, beschränkte sich eigentlich nur auf den Ort, wo dieses mannigfache Colorit und die überaus verschiedene Zeichnung angelegt wird, während wir über die Art und Weise der Entstehung von Färbung und Zeichnung uns mit Ansichten und Vermutungen begnügen mußten. Wer die enormen Schwierigkeiten derartiger Untersuchungen eines so schwer zu beschaffenden Materials kennen lernte, wird die Lücke begreiflich finden, die unsere Litteratur auf diesem speziellen Gebiete enthielt. Wir begrüßen es darum mit ganz besonderer Freude, daß Wickmann in seiner bedeutenden Arbeit, die sich überall durch subtile wissenschaftliche Untersuchungen und streng logische Folgerungen kennzeichnet, endlich Klarheit in diese hochwichtige Frage bringt.

Um einen Einblick in den reichen Inhalt der Schrift zu gewinnen, wird es genügen, wenn wir hier die Hauptergebnisse der Wickmann'schen Untersuchungen kurz wiedergeben: